

Die  
„Weiberich-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
26 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiberich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirt-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
belarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
geleitet, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

Nr. 81.

Sonnabend, den 14. Juli 1883.

48. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die diesjährige Sommer- und Badereise unsers Kaisers nähert sich ihrem letzten Abschnitt, der Nachkur in Gastein. Derselben geht der Aufenthalt auf der Bodensee-Insel Mainau voran, woselbst der Kaiser in Begleitung der großherzoglich badischen Herrschaften am Dienstag Nachmittag eingetroffen ist. Der hohe Herr geniest hier bis zum 15. Juli zu verweilen; am 16. Juli sieht man seiner Ankunft in Gastein entgegen. — In der Politik herrscht jetzt die sommerliche Ferienstille in ihrem vollen Umfange und es hat auch nicht den Anschein, als ob dieselbe durch große und unerwartete Ereignisse unterbrochen werden sollte. Ernste Verwickelungen zwischen den europäischen Staaten sind nicht zu befürchten, wenn es auch hier und da an mancherlei kleinen Reibungen nicht fehlt, welche indessen zu jeder Zeit vorzukommen pflegen. Ungelöst steht noch der Konflikt zwischen Frankreich und China wegen Tonkin da, und über dessen schließlichen Ausgang läßt sich noch nicht das Geringste mit Sicherheit vorhersagen; ein französisch-chinesischer Krieg würde aber für diejenigen Staaten, welche beim Handelsverkehr mit China am meisten theilhaftig sind — darunter in erster Linie England und Deutschland — schwere Nachteile im Gefolge haben und es steht daher zu hoffen, daß die europäische Diplomatie die Differenzen zwischen Frankreich und China noch zu schlichten wissen wird. Ein Feld gemeinsamer Arbeit haben die europäischen Regierungen in der Bekämpfung der von Egypten her drohenden Choleraepidemie gefunden und sind allerwärts umfassende Anstalten getroffen, um den unheimlichen Gast von den Küsten Europas fern zu halten. Auch die preussische Regierung hat für ihre Häfen geeignete Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet, wobei es seltsam berührt, daß von einem gleichen Vorgehen der übrigen deutschen Seestaaten noch nichts bekannt ist; hoffentlich erfolgt in dieser Angelegenheit bald die recht wünschenswerthe Aufklärung. — Auf dem Gebiete unserer inneren Politik spielen die Erörterungen über die jüngste Note des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini und über den hierdurch veranlaßten gereizten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Kurie noch immer die Hauptrolle. Die klerikalen Organe sprechen sich über den erwähnten Artikel sehr entrüstet aus und fragen, wie die „Germania“ es gethan, ob eine derartige Sprache gegenüber einer Macht, bei welcher Preußen einen Verbündeten unterhält, denn am Plage sei. Die konservativen Blätter sind augenscheinlich in Verlegenheit, wie sie sich Angesichts dieser entschlossenen Sprache eines der Regierung nahe stehenden Organs verhalten sollen, da sie es weder mit der Linken, noch mit der Kurie und dem Zentrum zu verderben wünschen; die liberale Presse giebt meistens der pessimistischen Stimmung Ausdruck, welche in liberalen Kreisen bezüglich des gegenwärtigen Standes der kirchenpolitischen Frage herrscht.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Wiener Kabinet hat einen nicht unbedeutenden diplomatischen Erfolg zu verzeichnen. Nach einem allerdings starken Druck von Wien her hat sich die rumänische Regierung dazu bequemt, Oesterreich die verlangte vollständige Genugthuung in der Angelegenheit des Senators Gradiscanu zu geben. Es ist dies in Form einer Note geschehen, in welcher das Bukarester Kabinet die Tendenzen, wie sie sich in der Jassyer Banfretrede Gradiscanus offenbaren, verurtheilt und erklärt, keine Agitation dulden zu wollen, welche gegen die Ruhe und Sicherheit der Nachbarstaaten gerichtet sei. Hiermit ist der jüngste österreichisch-rumänische Zwischenfall nach den Wünschen der österreichischen Regierung erledigt, trotzdem wird dieselbe gut thun, alle Vorgänge in dem rumänischen Nachbarreiche auch fernerhin genau zu überwachen, denn daß man hier der habsburgischen Doppelmonarchie

gerade nicht die freundlichsten Bestimmungen entgegenbringt, ist klar. — Die Tisza-Eszlaer Prozeßsaffaire spinnt sich anscheinend bis ins Unendliche fort und fördert noch immer mancherlei für die ungarische Justizpflege bedenkliche Dinge zu Tage; vorläufig läßt sich das Ende des Prozesses noch nicht im Mindesten absehen. — Kaiser Franz Josef wohnte am Dienstag in Marburg (Steiermark) der Enthüllung des Legetthof-Denkmal bei und setzte sodann die Reise nach der südlichen Steiermark fort; am Mittwoch wurde der Herrscher in Laibach, der Hauptstadt von Krain, erwartet.

**Frankreich.** In Frankreich steht der politische Barometer auf Sturm. Die Mißerfolge des Kabinetts Ferry in der auswärtigen Politik und seine bedenklichen finanziellen Operationen haben in der Kammer eine tiefe Verstimmung gegen das Ministerium hervorgerufen, die allem Anschein nach in den Debatten, welche noch in dieser Woche über die mit den großen Eisenbahn-Gesellschaften abgeschlossenen Verträge stattfinden werden, zum Durchbruch kommen wird. Dem Vernehmen nach ist in der Deputirtenkammer eine Koalition in der Bildung begriffen, welche aus den Republikanern, die Gegner der Eisenbahnverträge sind, ferner den Monarchisten und sonstigen dem gegenwärtigen französischen Kabinet feindlichen Elementen bestehen wird. Falls es dieser Koalition gelingt, die Eisenbahn-Konventionen zu Falle zu bringen, so ist der Rücktritt des Ministeriums Ferry unvermeidlich, was aber dem republikanischen Regime in Frankreich in Anbetracht des Umstandes, daß auf der einen Seite die Ultraradikalen immer energischer auftreten, während andererseits der Deleanismus wieder kühner sein Haupt erhebt, schwerlich zum Vortheile gereichen würde. — Die französische Deputirtenkammer hat am Dienstag anlässlich der Interpellation über die Tonkin-Angelegenheit mit 371 gegen 82 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, welche das Vertrauen auf die Festigkeit und Klugheit der Regierung in der auswärtigen Politik ausspricht.

**England.** Das parlamentarische Leben in England pulst zur Zeit nur sehr langsam und nur dann und wann nehmen die Verhandlungen des Parlaments eine lebhaftere Färbung an. Hervorzuheben ist aus der Dienstagsitzung des Unterhauses die Erklärung des Präsidenten des „Local Government Board“ Dille, daß die englische Regierung diesmal keine Quarantaine gegen die Cholera beabsichtige und zwar, weil — sich diese Maßregel in den Jahren 1832 und 1833 als wirkungslos erwiesen habe! Eine eigenthümliche Anschauung, der es Europa vielleicht noch zu verdanken hat, daß sich die Cholera trotz aller Anstrengungen der übrigen Regierungen noch den Weg nach Europa bahnt.

**Rußland.** Zum ersten Male seit den Tagen der Moskauer Kaiserkrönung hat sich Czar Alexander III. wieder öffentlich gezeigt. Es war dies am vergangenen Dienstag, an welchem Tage der Kaiser in Kronstadt über das russische Ostseegeschwader eine Revue abhielt, der auch die Kaiserin beizuhnte, und zu welcher 10 Kriegsschiffe versammelt waren. Der Kaiser besichtigte zunächst das Admiralschiff „Africa“, hierauf die von ihrer Dzeanreise hierher zurückgekehrten Kriegsfahrzeuge und endlich den Klipper „Strelot“, welcher im Begriff steht, eine längere Reise anzutreten. Kurz nach 5 Uhr ließ der Kaiser dem gesammten von ihm besichtigten Geschwader seinen Dank signalisiren und kehrte hierauf mit der Kaiserin nach der Sommer-Residenz Peterhof zurück.

**Egypten.** Die mit großer Regelmäßigkeit aus Egypten eintreffenden „Cholera-Telegramme“ lassen erkennen, daß die Epidemie an ihrem Hauptherde Damiette endlich in der Abnahme begriffen ist, während sie an andern Orten Unter-Egyptens jetzt größere Opfer fordert. Auch in Alexandrien ist ein Todesfall vorgekommen. Die Nachricht, daß die Cholera in

Swatow (China) aufgetreten sei, wird von englischer Seite für unbegründet erklärt.

## Zur Kirchenfrage.

Wie wenig die beiden Gegner im Kirchenstreite (Preußen und der Vatikan) sich noch dem Friedensschlusse genähert haben, dazu liefern die Auslassungen der beiderseitigen Organe nur ein zu drastisches Beispiel. Zunächst muß hervorgehoben werden, daß der durch die letzte zum Gesetz erhobene kirchenpolitische Vorlage dokumentirten entgegenkommenden Haltung der preussischen Regierung im Vatikan nicht die rechte Würdigung zu Theil geworden ist, denn die jüngste Note des Kardinalsekretärs Jacobini hatte als hauptsächlichste Kritik für die kirchenpolitische Vorlage des Labels, weil die preussische Regierung das Versicherungswort auf eigne Faust betreibe. Darauf hat die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, das Organ des Fürsten Bismarck, sehr scharf erwidert, daß diese Jakobinische Note sehr unzeitgemäß gekommen sei und besser ungeschrieben geblieben wäre, denn die päpstliche Diplomatie habe damit nur gezeigt, daß sie das Bedürfnis habe, in den Augen der preussischen Katholiken den Schritt, den der König von Preußen zum Frieden gethan habe, in seinem Werthe herabzudrücken. Es sei dies eine veraltete diplomatische Kunst des Vatikan und eine anspruchsvolle Kritik, welche keine andere Wirkung haben könnte, als Preußen von weiterem Entgegenkommen abzuschrecken, denn ein neuer Beweis für die Unmöglichkeit, die römische Kurie befriedigen zu können, liege vor.

Auf diese Zurechtweisung sind nun von klerikaler Seite Antworten gefolgt, welche rückhaltslos zeigen, wie Recht alle Diejenigen haben, welche einen dauernden und aufrichtigen Frieden mit der römischen Kurie überhaupt unmöglich halten, da diese mit nackten Worten die Unterwerfung des preussischen Staates verlangt und in dieser Forderung dreister denn je ist. Das mit der päpstlichen Kurie in engster Fühlung stehende „Journal de Rome“ sagt zu dem Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung: „Wenn der Artikel eine Drohung gegen den Vatikan sein sollte, so sei dieselbe vergeblich. Der Papst könne nicht zum Schaden der kirchlichen Rechte die Staaten begünstigen und die preussische Regierung biete nur ein theilweises Entgegenkommen zur Abschaffung der Maigesetze, die Kirche sei aber erst dann befriedigt, wenn man ihr alle ihre Rechte und Freiheiten zurückgebe und solle sich die preussische Regierung offen darüber entscheiden, ob sie die Politik der Rechte oder der Revolution wolle.“ Aehnlich spricht sich auch die klerikale Germania aus und meint dazu noch spöttlich: der Erfolg habe ja bewiesen, was die veraltete Diplomatie der päpstlichen Kurie noch werth sei. —

Ueber diese neueste Phase der Kirchenfrage werden wohl Vielen die Augen aufgehen, denn man erblickt jetzt nur zu deutlich als Wirkung der entgegenkommenden Haltung der preussischen Regierung die Steigerung der päpstlichen Ansprüche und den immer noch vollständigen Mangel irgend eines Zugeständnisses des Papstes, wonach auch in Preußen die Regierung an der Beaufsichtigung der katholischen Seelsorge einen bescheidenen Antheil haben und die katholische Kirche nicht Staat im Staate sein soll.

## Kinderindustrie.

Wir meinen damit nicht das Strohschlechten oder Etiquetteneinnähen, die Aufwartung, das Bleihüten und ähnliche Beschäftigungen, die von Kindern unserer nächsten Umgebung zum Zwecke des Erwerbs ergriffen zu werden pflegen, überhaupt keine solchen, bei welchen die jugendlichen Kräfte einer Aufsicht und Controlle seitens der Auftraggeber unmittelbar unterworfen sind. Wir möchten vielmehr die Aufmerksamkeit auf eine Industrie lenken, die sich bei uns seit der größeren

Entwicklung des Fremdenverkehrs eingestellt hat und überall einstellen wird, wo Touristen und größere Gesellschaften hinkommen, um sich zu vergnügen. Daß am Bahnhofs Kinder Bier herbeischaffen, Gepäck ab- und zutragen, Besorgungen ausrichten und dafür von den betreffenden Reisenden mit einer Geldspende belohnt werden, daß andere an Wegen und Stegen, auch in Geschäften und Restaurationen Blumen feilbieten — das ist die Industrie, die bei uns jetzt bereits in einer Weise entwickelt ist, daß Eltern, Lehrer und — die Polizei nicht werden umhin können, ein wachsames Auge auf diese Art des Erwerbs zu haben. Wir wollen heute nicht ausführlich darstellen, mit welchen sittlichen Gefahren diese Art der Kinderindustrie verbunden ist, aber bei einigem Nachdenken wird man leicht finden, daß unbescheidenes, freches Vordringen, Unverschämtheit, Unterstüßung der Naschhaftigkeit, Genußsucht, Bettelei, Lüge die unmittelbaren Folgen der erwähnten Industrie umso mehr sein werden, je allgemeiner die Konkurrenz auftritt. Wir haben Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie noch lange nicht schulpflichtige Kinder in jubringlichster Weise die unbedeutendsten Sträuße anzubringen suchten und auch anbrachten. Was aus dem eingenommenen Gelde geworden ist, wissen wir nicht, daß sich aber ein solcher Erwerb für Kinder überhaupt, am wenigsten für solche, die vom Werthe des Geldes weiter keine Ahnung haben, als daß man „Zuckerstängel“ dafür kaufen kann, nicht eignet, bedarf keines Nachweises. Wir wenden uns hier an solche Eltern, die überhaupt ein Verständniß dafür haben, was sie der Erziehung ihrer Kinder schuldig sind, wir wenden uns an die Gastwirthe, an jeden Jugendfreund mit der Bitte, verhindern zu helfen, daß die jetzt in ihren Anfängen sich zeigende, an das Proletariat der großen Städte mahnende Schattenfeste unseres sozialen Lebens sich weiter entwickle.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Schmiedeberg im Monat Juni gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden . . .	117	591	567	4506	—
Hainsberg . . .	141	1431	282	2118	—
Dippoldiswalde . . .	84	1136	194	1756	—
an den Haltestellen	147	2023	221	2867	—
<b>Sa.</b>	<b>489</b>	<b>5181</b>	<b>1264</b>	<b>11247</b>	<b>—</b>

18181

Demnach bis jetzt (von Januar 1883 an) 59685 Billets. Befördert wurden im selben Monat 1,802,100 Kilogramm Güter, demnach bis jetzt (von Januar 1883 an) 8,283,423 Kilogramm Güter.

— Die hiesige Beschälstation wird telegraphischer Anweisung des königlichen Landstallamts zufolge bis 1. August hier bleiben.

**Dresden.** Ihre Maj. die Königin wird sich nicht wie zuerst bestimmt, vom Brennerbad nach Tarasp begeben, sondern von genanntem Orte, nach einem Besuche in Krauchenwies, bereits nächste Woche wieder in Pillnitz eintreffen.

— Das beste Weinjahr, welches in der Pflege des sächsischen Weinbaues bekannt ist, war das Jahr 1783, wo allein in den kurfürstlichen Bergen der Löf- nitz bei Dresden 640 Fäß gekeltert wurden. Nach dem Winzerlauben, daß die besten Weinjahre sich alle hundert Jahre wiederholen, müßten wir also auch 1883 ein sehr gutes Weinjahr bekommen. Ueber die kurfürstlichen Winzer ist nach den vorliegenden chronikalen Ausweisungen früher viel gellagt worden. So sagte schon 1668 der kurfürstliche Bergschreiber in der Löf- nitz, Paul Knahl, der sich um Sachsens Weinbau über- aus verdient gemacht hat, daß die Winzer mehr Wein- zieher als Weinerzieher wären, weil sie die Saufkanne flugs in acht Tagen nicht vom Raule brächten und

nur gegen Geschenke ihre Pflicht thäten, denn es heiße, solle der Winzer nur halbwegs taugen, so müsse man ihn jährlich mit einem Paar Hosenfellen und mit Tuch zu einer Juppe, sowie die Frau mit einer Buschelmütze oder einem schönen Lage beschenken. In gutem Rufe stand früher besonders der Wein von Kößchenbroda. Dies geht auch einem Schreiben Luther's an den Gerichtshalter des Bischofs Johann von Meissen in Stolpen hervor, mit dem er wegen der Predigt vom heiligen Abendmahl in Fieberkrieg gerathen war. „Er soll auf ein anderes zu nüchtern Beddul schreiben, ehe er noch des Weines von Kößcher zu viel getrunken, auf daß nicht Noth sei, zu arg- wöhnen, er habe sein Gehirn zu Kößcher verloren, daß er selbst nicht wisse, was er sage.“

— Die Kalmücken-Gruppe, welche dieser Tage im Zoologischen Garten eintreffen soll, besteht aus einer Anzahl Männer, Weiber und Kinder, welche ihre Filz- hütten oder Zelte, sowie ihr Hausgeräth mit sich führen und von ihren Haushieren, als Kameelen, Pferden, Fetteschwanz-Schaaßen und Hunden begleitet sind. Die Kameele und Schaaße sind von einer Größe, wie man sie wohl hier noch nicht gesehen hat; der Anblick der an nur sehr roh, ohne Beiwert von Eisen gezimmerte Wagen gespannten Kameele wird jedenfalls überraschen. Auch melkende Pferdestuten sind mit bestellt, so daß die Herstellung des Kumis, jenes aus gegohrener Pferdemilch bestehenden kühlen Getränks, direkt beobachtet werden kann. Die Kalmücken werden ferner Material zur Bereitung der zur Zeltbedeckung dienenden Filzdecken mitbringen, so daß wahrscheinlich auch diese Bereitung, welche die Weiber besorgen, dem Publikum wird gezeigt werden können. Ferner be- finden sich, wie aus dem Briefe hervorgeht, welchen der Führer der Truppe gesandt hat, unter den asiatischen Gästen auch zwei Priester der Kalmücken in ihren Or- naten. Man darf mit Recht auf die „wunderlichen Heiligen“ gespannt sein.

— Geude-Wagner's Extrazüge nach der Schweiz und Tirol gehen nächsten Sonntag pünktlich 10 Uhr 5 Min. Vorm. aus Dresden und 1 Uhr 15 Min. Nachm. aus Leipzig ab; man achte deshalb auf rechtzeitigem Anschluß.

**Stolpen.** Das Ausschachten des Schloß- brunneus ist nunmehr beendet, so daß mit dem Fördern des unten aufgehäuften Schuttes begonnen werden konnte. Basaltfäulen bis zu 1 1/2 Mtr. Länge mußten hinabgestoßen werden, da sie nicht mehr ge- nügend feststanden. Es beginnen nunmehr die Förder- arbeiten, betreffs deren die Ansichten befanntlich weit auseinandergehen. Die Einen versprechen sich eine interessante Ausbeute aus dem Inhalt des Brunnens, während andererseits behauptet wird, daß nicht viel Werthvolles an's Tageslicht gebracht werden dürfte. Wir werden bald sehen, wer Recht behält.

**Lößnitz.** Am 11. Juli Nachts brach hier ein Schadenfeuer aus, wodurch 4 Häuser niederbrannten und 5 Personen in den Flammen umgekommen sind. Die Verunglückten gehören einer einzigen Familie an: Großvater, Eltern und 2 Kinder.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Das Eintreffen des Gesandten beim Vatikan, v. Schlözer, wird für die 2. Hälfte des Juli bestimmt erwartet; weit weniger bestimmt ist es, ob er oder ein anderer preussischer Gesandter auf diesen Posten zurückkehren wird.

— Für die deutsche Kriegsmarine befinden sich jetzt auf der kaiserl. Werft in Danzig 2 Glatbed- Korvetten der verbesserten „Carola“-Klasse als Ersatz für „Nymphen“ und „Medusa“; auf der Privatwerft des „Bulkan“ bei Stettin die Panzer-Korvette „E“; auf der kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven die Ersatz- Korvette für „Victoria“; auf der kaiserl. Werft in Kiel die Korvette „G“ (auch zu der verbesserten „Carola“- Klasse gehörig), und das Ersatzkanonenboot für „Ro-

met“; auf der Privatwerft „Weser“ in Bremen die Panzerkanonenboote „M“ und „N“ im Bau. Außer diesen 8 im Bau begriffenen Schlachtschiffen und Küsten- verteidigungsfahrzeugen sind noch 5 Torpedoboote im Bau bez. in der Ausrüstung befindlich.

— Auf der Berliner Produktenbörse ist am 11. Juli der erste neue Roggen gezeigt worden; derselbe zeichnete sich durch wunderbar schöne Farbe aus, doch war das Korn ziemlich unegal.

**Kassel.** In dem Dorfe Salzberg, im Kreise Hersfeld, hat am 10. Juli eine Feuersbrunst 40 Ge- höfte eingäschert und bedeutenden Schaden angerichtet.

**Oesterreich.** Das Befinden des Grafen Cham- bord hat sich wesentlich verschlimmert, er vermag vor Schwäche kaum die Augen zu öffnen. Die Erbrechungen wiederholen sich, die Gehirnfunktionen sind sichtlich in der Abnahme und stündlich wird der Tod erwartet.

**England.** Die aus Ober- und Unterhaus-Mit- gliedern bestehende Kommission zur Vorberathung des Antrages, den Tunnel zwischen England und Frank- reich betreffend, sprach sich mit 6 gegen 4 Stimmen gegen den Kanaltunnel aus. Die Ausführung des Projektes scheint demnach in weite Ferne gerückt.

### Königliches Landgericht Dresden.

Verhandlung am 10. Juli.

Das Landgericht beschäftigte sich an diesem Tage unter And. mit einer Anklage gegen den Schichtmeister Moriz Fridolin Grumbt in Zinnwald bei Altenberg wegen versuchten Betrugs. Dem am 6. Mai 1838 geborenen, bisher unbescholtenen und in Zinnwald anässigen Angeklagten wird zur Last gelegt, versucht zu haben, die Gewerkschaft „Sankt Johannes Fund- grube zu Fürstenau“, woselbst er bis Michaeli v. J. als Schichtmeister beschäftigt war, zweimal zu betrügen und zwar dadurch, daß er zunächst nach dem von ihm für das Jahr 1878 erstatteten Rechenschaftsberichte an Arbeitslöhnen drei Beträge in Gesamthöhe von 193 M. 17 Pf. für verausgabt angegeben, während diese Arbeitslöhne gar nicht entstanden sein sollten, sowie daß er in dem für das Jahr 1880 aufgestellten Rechenschaftsberichte den Betrag von 21 M. Kaufpreis für Bretter und Schwarten als von ihm bezahlt auf- geführt, während dieser Posten, obwohl quittirt, von ihm aber nicht gedeckt worden sei. Der Gerichtshof konnte aber nicht die Anklage für gedeckt ansehen und sprach den Angeklagten frei.

### Königliches Schwurgericht Dresden.

Verhandlung am 11. Juli.

Der am 11. März 1844 zu Bachau bei Radeberg geborenen Angeklagten Auguste Wilhelmine Eisold geb. Gärtner aus Reinholdshain, angeklagt wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnstüchtiger Absicht, war von ihrem Bruder ein Mittlungsbuch der Sparkasse zu Radeberg zur Aufbewahrung über- geben worden und hatte in diesem Buche die Eisold in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögens- vortheil zu verschaffen, fälschlich einen Eintrag von 88 M. bewirkt und auch hiervon zum Zwecke der Täuschung ihrer Schwester gegenüber Gebrauch gemacht. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wurde die Angeklagte des ihr zur Last gelegten Verbrechens für schuldig angesehen, ihr jedoch mildernde Umstände zu- gebilligt und lautete deshalb das Urtheil auf 5 Mo- nate Gefängniß und 2jähriger Ehrenrechtsverlust, wobei die bisherige Unbescholtenheit und die Nothlage, in welcher sich die Eisold bei Verübung der Straftat befunden hat, zu deren Gunsten in's Gewicht fiel.

### Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, 15. Juli, 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion. 9 Uhr: Gottesdienst; Predigt: Herr Pfarrer Märkel aus Reichstädt.

**Kaltwasser-Bade-Anstalt.** Wasserwärme 16 Grad.

## Ämtlicher Theil.

### Holz-Auktion auf dem Rechenberger Staatsforstreviere.

Im Gasthofs zu Rechenberg sollen am 19. und 20. Juli 1883, von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Rechenberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

- am 19. Juli:
  - 245 Stück weiche Stämme von 13—42 cm Mittensstärke, in Abtheilung 41,
  - 3 : buchene Klößer von 32—36 cm Oberstärke, 3,4 m lang, in Abtheilung 10,
  - 6664 : weiche dergl. von 13—68 cm Oberstärke, 3,4 und 4,0 m lang,
  - 3685 : Stangenklößer von 8—12 cm Oberst., 3,4 und 4,0 m lang,

- in den Abtheilungen 1—11, 13—18, 20—22, 25—33, 35—42, 665 Stück weiche Derbstangen von 8—14 cm Unterstärke, in den Abtheilungen 6, 10, 11, 32, 39, 40,
- 545 : weiche Reischstangen von 2—7 cm Unterstärke, in den Abtheilungen 3, 10, 11, 32,

am 20. Juli:

- 270 Raummeter weiche Brennweite,
- 238 : : Brennknüppel,
- 10 : : Zäken,
- in den Abtheilungen 1—18, 20—22, 25—33, 35—42, 104,00 Wellenhundert weiches Brennreisig, in Abtheilung 41,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Weißbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldborten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Rechenberg nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Revierverwaltung  
Rechenberg, am 9. Juli 1883.

Uhlisch.

Höber.

Dienstag, den 17. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gasthofs zu Börnchen verschiedene anderwärts gepfändete Mobilien-gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Auktionsverzeichnis hängt im Gasthofs zu Börnchen aus.

Dippoldiswalde, am 9. Juli 1883.  
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.  
Müller.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Auktion.

Nächsten Montag, Abends 7 Uhr, soll vor dem böhmischen Thor, in der Scheune Nr. 26, ein zweispänniger, noch brauchbarer Kastenwagen mit eisernen Räder, sowie einiges Andere, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Frauenstein, den 12. Juli 1883.

Hardtmann, Lokalrichter.

### An unsere Mitbürger

gestatten wir uns auch in diesem Jahre die freundliche Bitte zu richten, unser Schützenfest durch Schmuck der Häuser mit Fahnen etc., sowie durch Illumination beim Einzug (Dienstag Abend) wiederum zu verschönern. Die über alles Erwarten opferwillige Erfüllung unserer ähnlichen Bitte in den vergangenen Jahren läßt uns hoffen, er werde auch diese Bitte eine freundliche Berücksichtigung finden.

Dippoldiswalde.

Die Schützengesellschaft.

### Dresden.

## Hoffmann's Restaurant Seestraße Nr. 2.

Im Hause des Optikers.

Zu den in den nächsten Tagen hier stattfindenden großartigen Krieger-Vereins-Festlichkeiten erlaube ich mir, die geehrten Bewohner von Dippoldiswalde und Umgegend zu recht regem Verkehr in meinem im Centrum der Stadt gelegenen großen Etablissement freundlichst einzuladen.

Küche altrenommiert, à la carte halbe und ganze Portionen (ununterbrochen), Rouverts zu 75 Pfg. von 12—3 Uhr: Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten, Kompot und Mehlspeise.

Biere: Die besten Erzeugnisse des In- und Auslandes. Achtungsvoll

Theodor Hoffmann.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Bruder, Pflege-, Schwieger- und Großvater, der Gutsauszügler **Friedrich Wilhelm Diessler**, heute früh, 1/8 8 Uhr, nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Reinhardtsgrimma, Cunnersdorf und Walthersdorf, 12. Juli 1883.

Die trauernden Hinterlassenen.

Beerdigung: Sonntag, Nachmittags 3 Uhr.

Allen mir bekannten geehrten Bewohnern von Stadt und Land, von denen ich mich nicht persönlich habe verabschieden können, rufe ich bei meinem Scheiden aus dem hiesigen Bezirk noch ein

herzliches Lebewohl

zu. Brandverf.-Zusp. Köhner.  
Dippoldiswalde, den 9. Juli 1883.

### Ehrenerklärung.

Die von mir gegen Frau verehel. Wirtschaftsbefitzer **Liebfcher** in Börnchen ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als Unwahrheit zurück.

Börnchen, am 21. Juni 1883.

Karoline Weiße.

### Hausversteigerung.

Das unter Nr. 9 in Pfäfersen oberhalb Dresden sehr schön gelegene massive **Wohnhaus** mit großem Obst- und Gemüsegarten u. s. w. wird auftragsgemäß **den 16. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr**, an Ort und Stelle freiwillig versteigert. Als Anzahlung genügen 3—500 Thlr.

Ich lade hierzu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß auch vorher ein Kauf hierüber durch mich abgeschlossen werden kann.

Moris Gerber in Gommern bei Mägeln—Pirna.

### Ein Haus

mit 4 Scheffel schönem Feld und Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **A. Greif** in Raundorf bei Schmiedeberg.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein im besten Stande befindliches **Landgut** mit 15 Acker 268 Qu.-Ruthen ausgezeichneten Gärten, Feld und Wiesen in einem Plane am Gehöfte, nahe bei Dresden am Plauenischen Grunde, Produkten- und Milchverkauf im Hause, mit übercompletem Inventar, vorzüglichem Zug- und Zuchtviehbestande, sowie der reichlichen, gut anstehenden Ernte, ist sofort zu ver-

laufen beauftragt und ertheilt Selbstkäufern mündlich wie schriftlich unentgeltlich bereitwilligst Auskunft **das Kommissions-Bureau** von **C. A. Bauch** in Painsberg-Deuben.

### Haus-Verkauf.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige **Haus**, Dippoldiswaldaerstraße Nr. 208 G, nebst dazu gehörigen circa 3 Acker Feld und Garten soll sofort unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauft werden. Bei geringer Anzahlung kann die Kaufsumme lange Jahre ungetündigt stehen bleiben.

Das Gebäude selbst ist massiv, in gutem baulichen Zustand und eignet sich sowohl für den Gewerbebetrieb, als auch zur Landwirtschaft.

Käufer wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Altenberg, am 10. Juli 1883.

Bürgermeister Schönherr.

**Bengal. Flammen, roth und grün,** empfiehlt **Hugo Beger's Wwe.**

### Cravatten

mit Mechanik und zum Anknöpfen, **Glacé-, Waschleder- u. baumw. Handschuhe,**

### Chemisettes

mit und ohne Kragen, **Manchetten, leinene Steh- und Umlegekragen** von 28—42 cm,

**Garnituren, Rüschen, Filethandschuhe gestickte Streifen u. s. w.**

zu billigen Preisen empfiehlt

**Oscar Näser,**  
am Kirchplatz.

### Einige Schock Schütten

sind zu verkaufen bei

**Zoberbier.**

Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Chemisettes, Kragen, Manchetten**

in allen Nummern und Qualitäten, **Shlipse** in schwarz und couleurt, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, bei

**Robert Grimmer,**  
Freiberger Platz.

**Soda- und Selterwasser,**

**Himbeerfaß**  
empfehlen **Hugo Beger's Wwe.**

**Das Neueste**  
in glatten u. karrirten Kleiderstoffen  
empfehlen in größter Auswahl billigst

**Oscar Näser.**

### C. Götting

empfehlen das Neueste in **Kragen, Barben, Spitzen, Rüschen, Schleifen und Handschuhen.**

Wegen zu großem Lager von

### Sonnenschirmen

verkaufe ich dieselben, um etwas zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

**Carl Reichel,** Schirmfabrikant,  
am Markt, neben Hotel zum goldenen Stern.

### Neue Kartoffeln,

sowie noch wohlschmeckendes **Sauerkraut, Kaffee und neubackenen Kuchen** empfiehlt zu jeder Zeit **Frau Schauer.**

**Neue saure Gurken, eingelegte Bohnen, neue Heringe und neue Kartoffeln** empfiehlt **Frau verw. Christiane Siebert.**

### Für den Hoch-Sommer

empfehlen

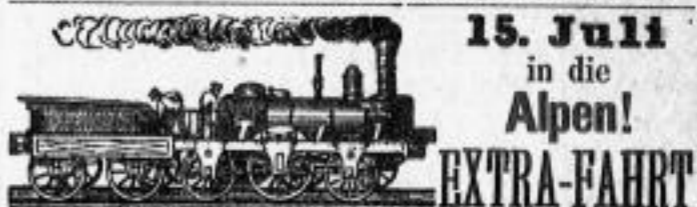
die neuesten Dessins und Muster in **Kravatten u. Schlipsen,** sowie **Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten u. Handschuhen** **C. Götting.**

### Herrn-Garderobe-Geschäft

von **C. Worm** in **Kreischa**

empfehlen von heute an fertige **Buckskin-Gosen und Westen, Englisch Leder-Gosen, Arbeits-Gosen** von 2 Mk. 50 Pfg. an und bitten bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Nicht Passendes wird in ganz kurzer Zeit angefertigt.

Drogen u. Farbwaaren, Oelfarben, Lacke, Firnisse, Cement etc. empfiehlt **Carl Seifert,** Frauenstein, am Markt.



**15. Juli**  
in die **Alpen!**

### EXTRA-FAHRT

nach **München, Ob.-Bayern, Tirol, Salzburg, Schweiz, bis Zürich und Luzern!**

Für **Touristen, Sommerfrisch- und Badreisende,** besonders auch **Damen u. Kinder** angenehmste und billigste Reisegelegenheit. **Rückfahrt** beliebig innerhalb 6 Wochen — auch über **Nürnberg, Bayreuth** — mit Unterbrechung und Benutzung aller Züge, welche betr. Wagenklasse führen. **Fast halbe Fahrpreise** und **Ermäßigung** für Vierwaldstädter See und Rigibahnen! **Programm à 30 Pf.** (n. ausw. gegen Brfkn.), sowie **Billets** durch

Reisebureau: **Herrn. Wagner** in Leipzig,  
**Ed. Geucke** in Dresden.

**Ein Buchtschwein ist zu verkaufen** bei **A. Schönberger,** Bäckermeister.

### 4 Zucht-Kühe,

darunter eine ganz hochtragende, stehen zu verkaufen in **Reinhardtsgrimma, Gut Nr. 2.**

# Festprogramm für das Königsschießen zu Dippoldiswalde am 15., 16. und 17. Juli 1883.

**Sonnabend, den 14. Juli, Abends 8 Uhr,** Eröffnung des Festes durch Völlerschüsse. Großer Zapfenstreich.

**Sonntag, den 15. Juli, früh 8 Uhr, Reveille.** Aufziehen des großen Bogels unter Völlerschüssen. **Vormittags 11 Uhr** gemeinsames Frühstück der Schützen und Ehrengäste auf dem Rathhaussaale. **Nachmittags 2 Uhr** Paradeauszug der Schützen unter Teilnahme der Ehrengäste und der geladenen Vereine nach dem Festplatz. Freiconcert. Schießen nach dem großen Vogel event. unter Teilnahme von Gästen.

**Montag, den 16. Juli, früh 6 Uhr, Reveille. Vormittags 10 Uhr** Beginn des Schießens nach der Königsscheibe. **Nachmittags 2 Uhr** Großer Festzug der Schützen, verbunden mit einem gutsherrschafflichen, historischen **Schnitteraufzug, dem auf dem Festplatz ein Erntetanz folgt.** Freiconcert. Fortsetzung des Schießens nach dem großen Vogel. Mannigfache belustigende Unterhaltung. Mit eintretender Dunkelheit große Illumination.

**Dienstag, den 17. Juli, früh, Reveille. Vormittags 11 Uhr** Fortsetzung des Schießens nach der Königsscheibe. **Nachmittags 2 Uhr** Auszug der Schützen. Fortsetzung des Schießens. Damenschießen. Kinderbelustigungen. **Abends 8 Uhr** Einzug und Einführen der Könige unter zu hoffender Illumination der Stadt. Zum Schluß großes Feuerwerk.

Dippoldiswalde.

## Das Directorium der Schützengesellschaft.

Montag Abend 1/2 10 Uhr geht ein Extrazug von Dippoldiswalde nach Hainsberg, welcher Anschluss nach Dresden und Freiberg findet.

Dienstag, nach Schluß des Feuerwerks, Extrazug bis Hainsberg.

**12 Stück eigene Radspeichen** verkauft  
Gutsbesitzer **Heinrich Grumbt** in Reichstädt.

**Eine Schmiede** sofort zu kaufen gesucht **Preisler.**

**Eine Gastwirthschaft, sowie eine Landwirthschaft** zu kaufen gesucht. **Preisler.**

**20000 Thaler zu 4 1/4 Proc.** in einzelnen Posten sofort zu verleihen. Adressen von Suchenden unter Chiffre 20 postlagernd Schmiedeberg erbeten.

**3750 Mark** Pfarrholzkassengelder sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Restekantanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.  
**Hermisdorf** bei Frauenstein, am 12. Juli 1883. **Siegert, Pfarrer.**

**Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet** für einen Herrn zum 1. August wird gesucht. Offerten sub M. 106 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Regenschirm** wurde gefunden und ist gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen bei **Marie Müller, Freiburger Platz 213, 1. Etage.**

**Eine Boigtin.** Ein älteres Mädchen oder Wittwe, die selbst mit thätig ist, wird bald zu 100 Stück Melkkühen auf ein Rittergut gesucht. Gehalt 270 Mark. Zu melden beim Dec.-Inspektor **A. Claus** in Dresden, Güterbahnhofsstraße 23, 2.

**Gesuch.** Ein zuverlässiger **Brettschneider** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren in der Exp. der Weiser's-Zeitung.

**Ein Stellmachergehilfe** mit guten Zeugnissen kann sofort in Arbeit treten bei **Stellmacher Fischer** in Schönfeld bei Schmiedeberg.

**1 bis 2 Kirschenpflücker** sucht nach Ruppendorf sofort **J. Frömsdorf.**

**Erd- und Felsenarbeiter, sowie Steinschläger und Packlagerseher** in Akkord erhalten Arbeit bei den Straßenbauern Reichstädt-Lehnmühle und in der Goldgrube bei Walter. **C. Solfert.**

Zum sofortigen Antritt werden **4-6 gute Arbeiter** zum Ristenbau bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit gesucht von **Hermann Kaiser, Ristenfabrikant in Altenberg.**

An dem Straßenbau zwischen Hengersdorf und Frauenstein werden **50 tüchtige Akkord-Arbeiter** zum Packlagerseher bei hohem Lohn gesucht. Zu melden beim **Schachtmeister Albrecht** in Hengersdorf.

**Lehrlings-Gesuch.** Einen jungen Menschen, welcher Lust hat, das **mechanische Fach** zu erlernen, suche ich unter günstigen Bedingungen.  
**Glashütte. F. C. Lehmann, Mechaniker.**

**Frisches fettes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Pökelfleisch, sowie frische Blut- und Leberwurst,** empfiehlt **Paul Kästner, Brauhofsstraße.**

**Frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch** sowie frische Blut- und Leberwurst empfiehlt **A. Dörner.**

**Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst** empfiehlt **Zoberbier.**

**Täglich frischen Kuchen** empfiehlt während des Bogelschießens **Ernst Lindner, Bäckermester.**

**Zum Schützenfest** empfiehlt täglich **frischen Kuchen** in verschiedenen Sorten **Bäckermstr. Hermann Siegert, am Markt.**

Zum bevorstehenden Bogelschießen empfiehlt täglich **neubackenen Kuchen** und ladet hierzu, sowie zu **Kaffee** ganz ergebenst ein **Frau verw. Christiane Siebert, Markt, goldene Krone.**

**Rathskeller Dippoldiswalde.** Zum bevorstehenden Bogelschießen empfehle mein **Restaurant zum Schützenzelte** allen Besuchern des Festes einer gütigen Beachtung. **Vorzügl. Speisen, ff. Biere, solide Preise, schnelle Bedienung.** Sonnabend Abend zur Eröffnung, von 6 Uhr an, **Freiconcert,** Dienstag Nachmittag, von 4 Uhr an, ebenfalls **Freiconcert.** Um gütige Unterstützung seines Unternehmens bittet **J. Starke, Rathskellerwirth.**

**Restauration zur Schützen-Halle.** Abermals durch das Vertrauen der hiesigen Schützen-Gesellschaft mit Uebnahme der **Schützen-Halle** beehrt, erlaube ich mir, sowohl die Festtheilnehmer, als auch das geehrte Publikum hiesiger Stadt und Umgegend in dieselbe ergebenst einzuladen. **Diverse Weine, Biere und andere Getränke, warme und kalte Speisen, sowie täglich neubackener Kuchen und Kaffee,** werden in bekannter Güte verabreicht. Hochachtungsvoll **Heinrich Stephan.**

**Hickmann's Restaurant** auf der **Schützenwiese** empfiehlt während des Bogelschießens sein gut gepflegtes echt **Bayrisch, Böhmisch und Einfach,** sowie kalte und warme Speisen. Achtungsvoll **J. Hickmann.**

**Achtung!** Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich zum bevorstehenden Schützenfeste mit **marinirten und geräucherter Fischwaaren** aufzuwarten die Ehre haben werde. Ich werde bemüht sein, allen Ansprüchen meiner geehrten Kunden von Nah und Fern gerecht zu werden und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
**G. Zettel** aus Dresden, Schäferstraße 9.

**„Reichskrone“ Dippoldiswalde.** Sonntag, den 15. Juli, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Heindl.**

**Gasthof Kleincarsdorf.** Morgen Sonntag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Enterlein.**

Sonntag, den 15. Juli, **Prämien-Vogelschießen und Tanzmusik** im **Gasthof Mittelkreische,** wozu ergebenst einladet **A. Kießling.**

**Gasthof zu Hausdorf.** Sonntag, den 15. Juli, **Vogelschießen und Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Gottschalk.**

Sonntag, den 15. Juli, **Tanzmusik im Gasthof zu Bärenfels,** wozu ergebenst einladet **M. Preusche.**

**Gasthof Spechtritz.** Sonntag, den 15. Juli, **Bogelschießen,** wozu freundlichst einladet **G. Prehsner.**

**Gasthof Hainsberg.** Morgen Sonntag **Garten-Frei-Concert.** Von 1/2 6 Uhr an **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Robert Krocke.**

**Montag Huhn mit Potage in der Schützen-Halle.**

**Militär-Verein Dippoldiswalde.** Infolge ehrender Einladung der hiesigen Schützengesellschaft zur Teilnahme am Auszuge zu ihrem Bogelschießen, Sonntag, den 15. Juli, werden die geehrten Kameraden gebeten, sich an diesem Festzuge recht zahlreich zu betheiligen. Versammlung Nachmittags 1/2 2 Uhr in der Reichskrone. **D. B.**

**Krankenunterstützungsverein für Niederpöbel und Umgegend.** Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, **Bereinsversammlung im Zeibig'schen Gasthofe.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. B.**

Die Generalversammlung der **Unterstützungskasse „Eintracht“** zu Seifersdorf, eingetragene Hilfskasse, wird nicht am 15. Juli, sondern erst **am 22. Juli** abgehalten. **D. B.**

Das diesjährige **Vogelschießen in Glashütte** findet den **22. und 23. Juli** statt und haben sich Inhaber von Schaubuden spätestens bis **18. Juli** schriftlich anzumelden. **Das Directorium.**